

**So bleiben wir bildungspolitisch „The Eländ“:
Keine Bildungsbenachteiligung durch Sparmaßnahmen!**

**Offener Brief der GEW-Kreise Lörrach und Waldshut an die
Landesregierung Baden-Württemberg**

Sehr geehrte Damen und Herren der Landesregierung Baden-Württemberg,

mit Blick auf die Ergebnisse der ersten Haushaltslesung mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass Ihrerseits keine Bereitschaft zu erkennen ist, an der desolaten Situation unseres Bildungswesens etwas zu ändern. Dieser Umstand veranlasst uns, Ihnen in diesem Brief die Auswirkungen Ihrer Entscheidung gegen eine Aufstockung von Lehrer*innenstellen für unsere Region darzustellen.

Als eine der am stärksten von Lehrer*innenmangel betroffenen Regionen Baden-Württembergs bedeutet die Verweigerung weiterer dringend benötigter Lehrer*innenstellen eine deutliche Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte an unseren Schulen. Der Lehrkräftemangel bedeutet hier die Arbeit mit übervollen Klassen (z.T. über dem Klassenteiler), massive Überstunden für die vorhandenen Lehrkräfte und Unterricht durch zum Teil unausgebildete Personen.

Wir sind hier in unserer Region so stark vom Lehrkräftemangel betroffen, dass schon zum Schuljahresbeginn nicht alle Stunden, die vorgesehen wären, abgedeckt werden können und somit Fachunterricht nicht oder nur eingeschränkt stattfinden kann. Dies bedeutet eine klare Bildungsbenachteiligung unserer Schüler*innen.

Jetzt nicht einmal die Krankheitsreserve auszubauen, hat hier die schlichte Konsequenz, dass beim ersten Krankheitsfall im Kollegium bereits meist keine Vertretung mehr möglich ist und der Unterricht ausfallen muss.

Als Mitglieder einer Bildungsgewerkschaft ist es für uns unerträglich, dass der Kampf um die Verteilung der Pandemiekosten auf dem Rücken der Schüler*innen ausgetragen wird. Eltern in unserem Schulamtsbezirk sind auf Grund des großen Umfangs des Unterrichtsausfalls um die Bildungschancen ihrer Kinder besorgt. Die Herausforderungen im Bildungsbereich, die nach den Schulschließungen zu Tage getreten sind, können nicht durch ein nett gemeintes Rückenwind-Programm gemeistert werden. Hierzu bedarf es langfristiger Arbeit von ausgebildeten Fachkräften.

Unsere Kolleg*innen vor Ort sind motiviert, werden jedoch in die Überlastung getrieben! Individualisierte Lernsettings für die einzelnen Schüler*innen umzusetzen, gestaltet sich allerdings auch für unsere Profis vor dem Hintergrund einer der schlechtesten Schüler-Lehrer-Relationen im Bundesdurchschnitt als nahezu unmöglich.

Die Umsetzung von Integration, Inklusion und Ganztages schulbetreuung waren schon vor der Pandemie auf Grund der chronischen Lehrkräfteunterversorgung in unserer Region ein prekäres Unterfangen, umso problematischer wird es nun, diese wichtigen Aufgaben neben der Behebung der Pandemieschäden zu erfüllen.

Ihre Verweigerung gegenüber einem angemessenen Ausbau von Lehrer*innenstellen, der mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein wäre, führt aus unserer Sicht zu dem unhaltbaren Zustand von Bildungsbenachteiligung durch Sparmaßnahmen.

Dies darf nicht passieren! Eine „verlorene“ Generation, die von den Schulen abgeht, weil die Bildungseinrichtungen im ländlichen Raum kaputtgespart werden, können wir uns als Gesellschaft nicht leisten.

Wir fordern Sie darum dazu auf, Weitsicht walten zu lassen und ein gut funktionierendes Bildungssystem als Grundvoraussetzung für eine lebenswerte Zukunft anzuerkennen.

Beenden Sie die Überlastung der Lehrkräfte und Schulleitungen, stoppen Sie Bildungsbenachteiligung durch Unterrichtsausfall.

Bekennen Sie Farbe und zeigen Sie, wo Ihre Priorität als Landesregierung liegt – investieren Sie ernsthaft in Bildung!

Derzeit erkennen wir keinerlei Konzepte der Landesregierung, um den Lehrkräftemangel zu beheben.

Sie sind angetreten mit dem Versprechen, Bildungsgerechtigkeit umzusetzen. Wir möchten Sie beim Wort nehmen! Sonst bleibt „The Länd“ bildungspolitisch leider „The Eländ“.

Gerne laden wir Sie auch zu Gesprächen und Schulbesuchen ein, um Ihnen die Folgen von Lehrkräftemangel durch Sparmaßnahmen einmal konkret vor Ort zu zeigen.

Wir fordern Sie auf, sich bei der nächsten Haushaltslesung nach der Steuerschätzung im Dezember nicht weiter hinter Sachzwängen zu verstecken, sondern mutig die Zukunft zu gestalten und Bildungsgerechtigkeit in Baden-Württemberg zu fördern!

Mit freundlichen Grüßen

Für die GEW der Kreise Lörrach und Waldshut

Anika Bächle, Vorsitzende GEW Waldshut

Anja Hanke, Vorsitzende GEW Lörrach

Benita Hasselblatt, Vorsitzende GEW Waldshut

Arne Scharf, Vorsitzender GEW Waldshut

Joachim Schweizer, Vorstandsmitglied GEW Lörrach, Sprecher Junge GEW Südbaden

Kontakt: joachim.schweizer@gew-loe.de, 0157 - 31 34 66 24